

## DR. TRAVEL

Reisemedizinerin Dr. Danielle Gyurech  
berichtet aus ihrem Praxisalltag

# Überraschung aus Kolumbien



Angelika und Marc verbringen zwei Wochen in Kolumbien. Sie besuchen auch Leticia im Dreiländereck mit Peru und Brasilien für vier Tage, um von Amazonien einen ersten Eindruck zu bekommen. Dort wim-

melt es von Mücken. Für die vier Tage nehmen beide eine Malariaphylaxe, die noch sieben Tage nach der Abreise aus dem Gebiet fortgesetzt wird. Im Anschluss verbringen Angelika und Marc eine Woche am Strand bei Santa Marta, im Norden des Landes. Angelika leidet dort während zweier Tage an etwas Kopfschmerz und leichten Gliederschmerzen. Ansonsten geht es dem Paar während der ganzen Reise gut.

Zwei Wochen nach der Heimreise bleibt bei Angelika die Regelblutung aus. Ein Schwangerschaftstest ist positiv, und das Paar freut sich riesig. In unsere Praxis kommen die beiden nun mit der Frage, ob die Malariaphylaxe mit den Wirkstoffen Atovaquonum und Proguanil dem Wunschkind im Bauch geschadet haben könnte und ob sie in Kolumbien möglicherweise mit Zika angesteckt worden sind.

Ob die kombinierte Anwendung von Atovaquonum und Proguanil während der Schwangerschaft sicher ist, weiss man nicht. Es gibt dazu zu wenig Daten. Eine Malariaphylaxe mit Atovaquonum und Proguanil in der Schwangerschaft kann darum nicht empfohlen werden. Untersuchungen am Tier ergaben jedoch, dass kein Risiko für Fehlbildungen besteht. Bei den üblichen Dosen und aus Beobachtungsstudien ist bekannt, dass die Entwicklung eines Fötus mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht beeinträchtigt ist.

Wir können die werdenden Eltern deshalb etwas beruhigen. Nun stellt sich aber noch die Frage zu Zika und dem dadurch möglichen Risiko einer Mikrozephalie – eines abnorm kleinen Kopfes – für Neugeborene. Bekannt ist, dass alle fiebrigen Zustände in den ersten drei Monaten einer Schwangerschaft mit

einer Mikrozephalie in Verbindung gebracht werden können. Deshalb setzen wir bei Angelika und Marc einen Test an. Zika wurde erstmals 1947 in Uganda aus einem Rhesusaffen isoliert. Im Jahr 2007 hat sich Zika zum ersten Mal ausserhalb Afrikas und Asiens ausgebreitet. Es ist ein RNA-Virus der Gattung Flaviviren. Zur gleichen Gattung gehören Dengue-Viren, das Zecken-Enzephalitis-Virus (FSME), das Gelbfieber-Virus, das Japanische Enzephalitis-Virus oder West-Nil-Viren. Übertragen wird Zika vor allem durch die Stechmücke *Aedes aegypti*. Etwa 75 Prozent der Zikafälle bleiben aufgrund der sehr kurzen Krankheitsdauer und einer milden, grippeähnlichen Symptomatik unerkannt. Das Zika-Virus ist während der ersten fünf bis sieben Tage nach einer Infektion im Blut nachweisbar. Innerhalb dieser Zeit konsultieren aber die wenigsten Betroffenen eine Arztpraxis. Gemessen werden können nach einer Infektion auch Antikörper der Klassen IgM und IgG. IgM sind nur kurze Zeit im Blut nachweisbar, IgG jedoch längere Zeit. Aufgrund von Kreuzreaktionen mit anderen Flaviviren ist der Nachweis von Zika-IgG-Antikörpern jedoch oft falsch positiv. Dazu kommt, dass auch Impfungen gegen durch Flaviviren verursachte Krankheiten, zum Beispiel Gelbfieber oder Zeckenzephalitis, zu falsch positiven Resultaten führen können. Im Urin ist das Zika-Virus mittels PCR-Test bis etwa 40 Tage nach Infektion nachweisbar. Bei Angelika und Marc können wir eine Infektion mit Zika ohne Symptome 30 Tage nach der Einreise ins Risikogebiet gerade noch zeitgerecht mit guter Genauigkeit ausschliessen. Wichtig ist, dass wir beide Partner testen. Neun Monate später kommt ihr Baby gesund zur Welt.

**Dr. Danielle Gyurech** (58) führt seit 1995 mit Dr. med. Julian Schilling die Travel Clinic in Zürich, eine Praxis für Reise- und Tropenmedizin. Danielle ist Mutter von zwei erwachsenen Söhnen und bereist selbst leidenschaftlich gerne die Welt. In der Rubrik «Dr. Travel» schildert sie abwechselnd mit dem Rechtsberater Thomas Müller alias «Dr. Right» anonymisierte Fälle aus ihrem Berufsalltag.  
→ [travelclinic.ch](http://travelclinic.ch)